Nr. 172.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,20 M., durch Briefträger 1,42 M.

Postzeitungsliste Nr. 5384.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

Bielefeld

Mittwoch, 25. Juli 1906.

30. Jahrgang

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 12 Pf., für auswärts 15 Pf., Reklamen 40 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich

Geschäftsstelle Ritterstr. 43. Fernsprecher Nr. 15.

Historischer Kalender.

25. Juli: Kaiser Maximilian I. verkündet den ewigen Landfrieden, 1495. — Radetzkys Sieg bei Custozza, 1848. — Schlacht bei Idstedt, 1850. — Gefecht bei Helmstadt, 1866. — Der Kronprinz von Preußen geht zur Armee ab, 1870. — Beginn des Krieges zwischen China und Japan, 1894.

Die Bevölkerung des Deutschen Reiches.

Die Volkszählung am 1. Dezember 1905 hat nach den in den Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reiches veröffentlichten Ergebnissen für das gesamte Deutsche Reich eine Bevölkerung von 60 605 183 Personen ergeben. Da bei der vorletzten Volkszählung vom 1. Dezember 1900 die Reichsbevölkerung auf 56 367 178 Personen festgestellt war, so ist die Einwohnerzahl in den letzten fünf Jahren um 4 238 005 oder 7,52 v. H. und seit der ersten Volkszählung nach Gründung des Deutschen Reiches, die am 7. Dezember 1871 stattgefunden hatte, um 19 546 891 oder 47,61 v. H. gewachsen. An der Reichszahl ist Preußen mit 37,3 Millionen, Bayern mit 6,5 Millionen, Sachsen mit 4,5 Millionen und Württemberg mit 2,3 Millionen beteiligt, so daß auf die vier Königreiche 83,48 v. H. der Reichsbevölkerung kommen. In den Großstädten, d. h. den Städten mit 100 000 und mehr Einwohnern, wohnen 11 498 049 Personen oder 18,97 v. H. der Gesamtbevölkerung des Deutschen Reiches.

Unter der Gesamtzahl der Reichsbevölkerung befanden sich 29 868 096 männliche und 30 737 087 weibliche Personen. Die Zahl der weiblichen Personen überwiegt also um 868 991. Das männliche Geschlecht hat sich aber in der letzten Zählungsperiode seit 1900 stärker vermehrt als das weibliche, da es um 2,13 Millionen oder 7,66 v. H. zugenommen hat, während das weibliche nur um 2,11 Millionen, oder 7,36 v. H. gewachsen ist. Diese Erscheinung des Zurückweichens des Ueberschusses der Frauen wiederholt sich schon bei jeder Volkszählung seit 1885, und wenn dieses Zurückweichen in dem bisherigen Verhältnisse weiter anhielte, würde in 40 Jahren der Ueberschuß des weiblichen Geschlechts verschwunden sein. Die Bevölkerungsdichtigkeit im Reiche hat derart zugenommen, daß bei der letzten Volkszählung auf einen Quadratkilometer 112,1 Einwohner kamen gegen 104,2 im Jahre 1900 und 95,9 im Jahre 1871.

Die einzelnen Bundesstaaten zeigen sämtlich in der Zeit von 1900 bis 1905 eine Bevölkerungszunahme, die verhältnismäßig am beträchtlichsten war in Bremen mit 17,14 v. H.; dann folgten Hamburg mit 13,89, Oldenburg mit 9,77, Lübeck mit 9,38, Hessen mit 8,34, Preußen mit 8,14, Baden mit 7,52, Sachsen-Meiningen mit 7,23, das Königreich Sachsen mit 7,14, Sachsen-Weimar mit 6,89, Württemberg mit 6,03, Sachsen-Altenburg mit 5,94, Sachsen-Koburg-Gotha mit 5,55, Elsaß-Lothringen mit 5,53, Bayern 5,45, Schwarzburg-Sondershausen mit 5,29, Lippe mit 4,79, Braunschweig mit 4,59, Schaumburg-Lippe mit 4,31, Schwarzburg-Rudolstadt mit 4,05, Reuß j. L. mit 3,85, Anhalt mit 3,77, Reuß ä. L. mit 3,21, Mecklenburg-Schwerin mit 2,82, Waldeck mit 2,10 und Mecklenburg-Strelitz mit 0,63 v. H. Zunahme. Auffällig ist die verhältnismäßig geringe Steigerung der Bevölkerung in ganz Mitteldeutschland, besonders in Sachsen, Braunschweig und Anhalt, die weit hinter der voraufgegangenen Zählungsperiode zurückbleibt. Mehr als eine Million Einwohner haben von den 26 Bundesstaaten nur 7, nämlich Preußen mit 37 728 820, Bayern mit 6 512 824, Sachsen mit 4 502 350, Württemberg mit 2 300 330, Baden mit 2 009 320, Elsaß-Lothringen mit 1 814 626 und Hessen mit 1 210 104. Hamburg mit 875 090 und Mecklenburg-Schwerin mit 624 881 haben mehr als ½ Million Einwohner. Unter 100 000 bleibt die Einwohnerzahl in fünf Bundesstaaten, nämlich in Schwarzburg-Rudolstadt 96 830, Schwarzburg-Sondershausen mit 85 177, Reuß ä. L. mit 70 590, Waldeck mit 59 185 und Schaumburg-Lippe mit 44 992. Weiter hat die Verteilung der Bevölkerung Deutschlands auf die einzelnen Bundesstaaten seit dem Bestehen des Deutschen Reiches eine beachtenswerte Verschiebung insofern erfahren, als Preußen immer mehr in den Vordergrund getreten ist, mit ihm auch Sachsen und die Hansestädte, während der Anteil der süddeutschen Staaten an der Gesamtbevölkerung des Reiches durchweg zurückgegangen ist.

Deutschlands Bevölkerung wird jetzt nur von Rußland mit 125,6 Millionen und von den Vereinigten Staaten von Amerika mit 76,2 Millionen übertroffen, rangiert also in Bezug auf die Einwohnerzahl in dritter Reihe unter allen Staaten der Erde.

Die Zukunft Rußlands

ist durchaus dunkel. Kein Mensch vermag heute zu sagen, was die nächsten Monate bringen werden und, soweit wir sehen, kann nirgends eine hoffnungsvolle Stimmung aufkommen. Es wird zwischen der Regierung hart auf hart kommen und dann droht namenloses Unheil dem russischen Reiche. Die volle Verantwortung hierfür wird vor der Geschichte die jetzt heimgeschickte Duma zu tragen haben, die berufen war zwischen diesen Gegensätzen zu vermitteln und statt dessen lediglich Oel in das revolutionäre Feuer gegossen hat. Es genügte ihr nicht, ihr Vaterland geordneten Zuständen entgegen zu führen, sondern in ihrer politischen Zuchtlosigkeit und ihrem Größenwahn fühlte sie sich berufen, die Welt durch wahre Wunder ihres Radikalismus in anbetendes Erstaunen zu versetzen. Daß sie gerade an der Landfrage gescheitert ist, bewies, wie wenig die Verhältnisse ihres eigenen Vaterlandes ihr klar waren.

Anstatt für eine innere Reform, Separation des Privateigentumes, Intensität der Wirtschaft, Förderung des genossenschaftlichen Kredites usw. zu sorgen, glaubte die von den Revolutionären verhetzte Duma die Frage durch weitere Ausdehnung der extensiven Wirtschaft lösen zu können. Zwar standen nach dem Nachweise der ministeriellen Denkschrift im europäischen Rußland für weitere Zuweisung an den Bauer nur 43 Millionen Deßjetinen zur Verfügung und außerdem die fruchtbaren Teile von Sibirien. Aber für revolutionäre Schaumschläger genügte dies nicht und die Duma beschloß daher nach dem Antrage des Herrn Petrunkewitsch die Expropriation alles den Bauern gefallenden Privatlandes. Graf Witte hat mit Recht in seinem Exil darauf hingewiesen, daß mit einer derartigen Lösung der Bauernfrage die Begehrlichkeit der Landarbeiter geweckt und somit lediglich eine neue und weit ernstere Frage geschaffen werde. Aber alles dies bekümmerte nicht die Duma-Mehrheit und bekümmert nicht die Schrittmacher der russischen Revolution.

Sehr zu fürchten ist, daß das wilde Revolutionsfeuer Flammenzungen in das übrige Europa, namentlich nach den Nachbarländern Deutschland und Oesterreich, hinüberschleudern wird. Und leider gibt es auch hier, besonders in Deutschland, eine vaterlandslose Partei, die, um ihre sozialrevolutionären Machtträume zu befriedigen, auch vor dem letzten, dem furchtbarsten Entschluß, dem der inneren Selbstzerfleischung vielleicht nicht zurückschreckt. Seit Bebel das erschütternde Wort von dem zweiten Sedan sprach, das er von französischer Seite erhoffte, ist die Hoffnung auf eine innere Einkehr bei dieser Partei gering; der revolutionäre Wahnsinn rast weiter und aus dem russischen Vulkan fließen täglich neue Kraterströme. Je trüber die Zeichen der Zeit aber sind, schreibt zur rechten Zeit der ‚Reichsb.', desto treuer und fester sollten sich alle Royalisten und Treuen im Lande um Kaiser und Reich, um Thron und Altar scharen. In gärender Zeit bedarf es besonders ganzer Männer; mit der Halbheit vermehrt man die Uebel und das Schwanken noch. Kommen dann Katastrophen, wie sie unsere materialistische, gottentfremdete Kultur wie ein göttliches Strafgericht über sich hängen sieht, so wird zuletzt auch der letzte Sieg nicht bei den revolutionären, entfesselten Horden, die blutiger sind wie viele Tyrannen, sondern bei denen bleiben, die ihrem Gott, ihrem König und sich selbst treu blieben. Auch unter der dunkelsten Umwölkung des Himmels bleibt für das Volk Gottes noch eine Ruhe, die an höherer Hand durch Nacht zum Licht führt.

Aus der Rheinischen Mission.

Ende Juli 1906.

(Schluß.)

Am 3. Januar 1895 wurde im Frieden von Schimonieski die Insel Formosa von China an Japan abgetreten. Sie war völlig vom Opium durchseucht. Kaum war Japan der inneren Unruhen auf der Insel Herr geworden, so begann der Kampf gegen den Opium-Mißbrauch. Gegenwärtig wird das Opium nur als Medizin abgegeben. Die Regierung hat das Monopol. Der Verkauf wird streng kontrolliert. Die Mohnpflanze darf nicht angebaut, der Rauchapparat nicht verkauft werden. Man kann das Gift nur auf ein ärztliches Attest hin erwerben, das von der Behörde gegen Stempelgebühr mitunterzeichnet sein muß. Die noch vorhandenen Verkaufsstellen müssen jährlich um neue Lizenz einkommen.

Wie ganz anders sieht es dagegen in den beiden europäischen Kolonien der Provinz Canton, Makao und Hongkong, aus. In Makao (portugiesisch) finden wir Opiumfabriken, die der Regierung für ihr Monopol 260 000 Mark entrichten; in Hongkong (englisch) geschieht nichts Eingreifendes, um die ansässigen Chinesen von ihrem Laster zu befreien. Höchstens wird der Preis des Opiums von Zeit zu Zeit gesteigert. Etwa ein Drittel der Chinesen Hongkongs sind dem Opium ergeben, und das Verderben ist noch im Zunehmen begriffen.

Man wird dagegen sagen: Wer zwingt denn den einzelnen Chinesen, Opium zu kaufen und zu rauchen? — Das ist nichts anderes als eine herzlose Ausflucht, die der Kainsfrage: Soll ich meines Bruders Hüter sein? nah verwandt ist. — Umsoweniger darf die Mission müde werden, an dem armen Volk gut zu machen, was von anderer Seite verschuldet ist. Die Zahl der evangelischen Christen in dem ungeheuren Reich beträgt allerdings erst 200 000. Und die 60 von Missionsärzten eingerichteten Opiumheilstätten sind nur wie ein Tropfen auf den heißen Stein. Dennoch! Der verheißungsvolle Anfang ist gemacht.

Wenn heutzutage mit einer gewissen sittlichen Entrüstung von der gelben Gefahr geredet wird, die unserer Kultur von den Ostasiaten droht, so darf man im Namen der Gerechtigkeit wohl daran erinnern, daß der dort tiefwurzelnde Fremdenhaß durchaus nicht unbegründet ist. Man braucht sich darum nicht zu verwundern, wenn vorübergehend die Japaner Chinas Lehrmeister und Beschützer werden und wenn beide dann ihre Unabhängigkeit von den Westmächten zu behaupten suchen. Das Reich Christi steht über den nationalen Gegensätzen. Zuletzt wird doch das Friedensbanner des Kreuzes auch am stillen Ozean die Gestade und das Innere beherrschen. Unsere gegenwärtige Aufgabe soll es sein, durch treuen Dienst im Kleinen diesen Sieg des Evangeliums in China vorzubereiten.

G. Haußleiter.

Politische Nachrichten.

Aus dem Deutschen Reiche.

Berlin, 24. Juli.

Aus Molde wird von heute gemeldet: Gestern nachmittag fand bei günstiger Witterung im hiesigen Fjord eine Segel- und Ruder-Regatta, veranstaltet von den Kuttern und Gigs der deutschen Kriegsschiffe, statt. Der Kaiser verteilte an Bord der „Hamburg" die Preise; sodann unternahm der Kaiser einen längeren Spaziergang an Land. Zur Abendtafel hatten zahlreiche Seeoffiziere Einladungen erhalten. An Bord alles wohl.

Dem Kaiser ist auf Bitten der im Süden des südwestafrikanischen Schutzgebietes angesiedelten Deutschen durch den Gouverneur von Lindequist aus Windhuk folgendes Huldigungstelegramm übersandt worden:

„Ew. Majestät gestatten sich die heute aus Anlaß der Ablehnung des Eisenbahnbaues zusammengekommenen Einwohner von Keetmanshoop ehrfurchtsvoll zu huldigen, und auch weiterhin um Ew. Majestät gnädigen Schutz für den großen Süden des Schutzgebietes zu bitten. J. A.: Dr. Forkel, Dr. Merenski, Busch, Bitze, Wittmann."

Der Kaiser hat darauf, wie die ‚Nordd. Allgem. Ztg.' an der Spitze ihres Blattes mitteilt, dem Gouverneur aus Molde folgende Antwort telegraphisch zugehen lassen:

„Ich beauftrage Sie, der deutschen Bevölkerung im Süden für die Bekundung patriotischer Gesinnung meinen kaiserlichen Dank auszusprechen und hinzuzufügen, daß ich der Wohlfahrt und den Interessen seiner Bewohner auch fernerhin meine Fürsorge widmen werde.

Wilhelm I. R."

Der Minister des Innern hat verschiedene dringliche Aenderungen der Gemeindeumsatzsteuerordnung, sowie ein für den Gebrauch der Kreise verwendbar gestaltetes Muster für die Umsatzsteuerverordnungen, vorbehaltlich einer Ausführungsanweisung zu dem Kreis- und Provinzialabgabengesetz den Oberpräsidenten und den Provinzialsteuerdirektoren zur Mitteilung an die Bezirksausschüsse, die Bürgermeister (Magistrate) der Städte und die Landräte bekannt gegeben.

Wolfhagen, 24. Juli. Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Rinteln-Hofgeismar-Wolfhagen, die am 20. Juli stattgefunden hat, sind nach amtlicher Feststellung insgesamt 14 332 gültige Stimmen abgegeben worden. In Stichwahl kommen Herzog, Bürgermeister in Obernkirchen (deutschsozial), auf den 6318 Stimmen und Stadtverordneter Oskar Vetterlein-Helmarshausen (Soz.), auf den 3995 Stimmen entfallen sind.

Aus dem Auslande.

Oesterreich. Zwischen tschechischen Sokolisten und Deutschen kam es in dem in Oesterreich-Schlesien gelegenen deutschen Orte Grätz zu blutigen Zusammenstößen. Es kam zu einem wütenden Kampfe, der sich mehrmals erneuerte. Die Tschechen bombardierten die Bahnzüge, welche die Deutschen heim beförderten, und verletzten deutsche Frauen und Kinder. Die Zahl der bei den Zusammenstößen und dem Bewerfen der Eisenbahnwagen Verletzten ist noch nicht festgestellt, wird jedoch auf 60 angegeben.

Haag, 24. Juli. Das ‚Amtsblatt' veröffentlicht folgendes Bulletin: Ein leichtes Unwohlsein der Königin hat die Hoffnung, die man während einiger

Zeit gehegt hatte, vernichtet. Der Gesundheitszustand der Königin gibt keinen Anlaß zur Besorgnis.

Frankreich. Die Ueberreichung des Ritterkreuzes der Ehrenlegion an Dreyfus wurde vom General der Kavallerie Gillain in Gegenwart je zweier Schwadronen Artillerie und Kürassiere vorgenommen. Als der General dem Major Dreyfus den Orden anheftete und ihn sodann auf die Wangen küßte, spielte die Musik den Präsentiermarsch, während das geladene nicht sehr zahlreiche Publikum rief: „Es lebe die Republik! Es lebe Dreyfus! Es lebe Picquart!“ An die Dekoration schloß sich ein Defilieren der Truppen.

London, 24. Juli. In den Wandelgängen des Parlaments verlautete, der russische Botschafter habe sich im Auswärtigen Amt über Campbell-Bannermans gestrige Rede beschwert, deren Inhalt im Unterhause demnächst zur Sprache kommen soll. Der Dumaabgeordnete Aladjin hat London noch nicht verlassen, und hält die Stunde seiner Abreise, sowie seine Reiseroute geheim, um der Verhaftung zu entgehen.

Rußland. Durch kaiserlichen Ukas ist auf Grund des Artikels 99 der Staatsgrundgesetze die Einstellung der Tätigkeit des Reichsrats bis zum 5. März 1907 verfügt worden. Ein anderer Ukas verhängt den Kriegszustand über einen Teil des Gebietes der Donschen Kosaken und über den Bezirk Taganrok. In Petersburg herrschte am Montag volle Ruhe. Die Nachricht von einem Generalausstand auf den Bahnhöfen war falsch. Dagegen macht sich eine starke Gärung in den Arbeitervierteln bemerkbar. Eine Militärmacht von 22000 Mann ist in der Residenz konzentriert. Die finnische Polizei hat den gesamten Polizeidienst niedergelegt. Der Polizeidirektor demissionierte; desgleichen reichten die Kommandeure des 1. und 4. Infanterie-Regiments in Helsingfors, sowie an 120 finnische Offiziere ihren Abschied ein. Premierminister Stolypin sagte in einer Unterredung, der Zar habe ihn mit der Umgestaltung des Ministeriums in freiheitlicher Richtung beauftragt. Die neuen Minister sollen vornehmlich dem Grundbesitz, den Adels- und anderen Gesellschaftskreisen, nicht aber der Bureaukratie, entnommen werden. Ein frischer Zug soll in die Regierung kommen, sie soll eine Vertretung der modernen Anschauungen sein. Die Generalgouverneure und Präfekten erhielten den Auftrag, die Ordnung schnell und ohne Mißgriffe wieder herzustellen: „Ruhestörungen müssen unterdrückt und revolutionäre Anwandlungen niedergehalten werden. Die gesetzlichen Maßnahmen, die Sie ergreifen, sind genau zu erwägen. Der Kampf richtet sich gegen den Feind der Gesellschaft, nicht gegen die Gesellschaft selbst. Infolgedessen sind Unterdrückungsmaßnahmen im großen Stile nicht zu billigen. Ungesetzliche und unkluge Handlungen, die Unzufriedenheit statt Beruhigung schaffen, dürfen nicht geduldet werden. Die Absichten des Kaisers sind unerschütterlich“ Am Dienstag wurden mit Ausnahme der ‚Nowoje Wremja‘, ‚Rossija‘ und ‚Petersb. Wjedomosti‘ alle Petersburger großen politischen Tageszeitungen konfisziert. Aus zuverlässiger Quelle wird folgende charakteristische Aeußerung Trepows aus den letzten Tagen bekannt. Er sagte: „Wir haben bisher politische Kurpfuscherei nach westeuropäischer Art getrieben. Jetzt wird moskowitisch regiert werden. Das paßt zu unserer Konstitution. Und auf die Frage: „a la Iwan?“ sagte er: „Wir sind nicht verrückt, verrückt sind die Revolutionäre. Sie werden in kurzem alle in der Zwangsjacke stecken, trotz des Geheuls von Westeuropa, und obgleich dieses Geheul bisher unseren Finanzministern und unseren Ministern des Aeußern den Angstschweiß aus den Poren trieb.“

Kirche, Schule und Mission.

(Versagte Bestätigung.) Der ‚Harn. Cour.‘ meldet: Das westfälische Landeskonsistorium hat mit Verfügung vom 22. d. Mts. der Wahl des liberalen Pfarrers César aus Wiesenthal zum Pfarrer der Reinoldigemeinde in Dortmund die Bestätigung versagt. Die Nichtbestätigung erfolgte „wegen vorliegenden Mangels an Uebereinstimmung des Gewählten mit dem Bekenntnis der Kirche“.

Parteibewegung.

(Zum Kongresse christlicher Gewerkschaften) sind 70 Delegierte aus allen Teilen Deutschlands in Breslau eingetroffen. Auch die sozialdemokratische Generalkommission hat, wie ein Privattelegramm meldet, einen Delegierten dorthin entsandt. Vertreter des Oberpräsidenten, des Regierungspräsidenten, des Oberbürgermeisters sowie einer Reihe anderer hoher Beamter begrüßten die Delegierten. Der Vorsitzende des Zentralverbandes Schiffer-Düsseldorf dankte auf die Begrüßungsansprachen. Der Kongreß tagt im katholischen St. Vinzenzhause. Nach dem Geschäftsbericht zählen die sozialdemokratischen Gewerkschaften 1400000 Mitglieder. Sie haben 1905 um etwa 300000 oder 27 Prozent zugenommen. Die Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften haben um 4500 Mitglieder oder 4 Prozent zugenommen und haben heute 116000 Mitglieder. Die christlichen Gewerkschaften dagegen haben gegenwärtig eine Mitgliederzahl von 280000, davon sind 210000 dem Gesamtverband angeschlossen. Die Zunahme im vergangenen Jahre beträgt 70000 oder 25 Prozent. Dem Zentralverband der freien Gewerkschaften gehören 14 dem Gesamtverband christlicher Gewerkschaften 18 Unterorganisationen an. Die Bauhandwerker bildeten am 31. Dezember vorigen Jahres mit 310656 Mitgliedern die stärkste Gruppe der freigewerkschaftlichen Organisation, während die gleiche Gruppe im christlichen Gesamtverbande 23662 Mitglieder zählte. In der Textilindustrie sind in christlichen Gewerkschaften organisiert 27390 gegenüber 77808, die freigewerkschaftlichen Organisationen angehören. Von den Bergarbeitern waren am 31. Dezember 1905 66360 christlich organisiert und 105060 freigewerkschaftlich. Bis zum 1. April d. J. war die christliche Bergarbeiterorganisation auf 70140 Mitglieder angewachsen. Einen geringen Anteil hat die christliche Gewerkschaftsbewegung an der Organisation der Metallarbeiter; 297968 freigewerkschaftlich organisierten Arbeitern stehen nur 17140 Arbeiter in christlicher Organisation gegenüber. Bedeutsam ist der Anteil der christlichen Gewerkschaften an der Ausstandsbewegung im Jahre 1905. Christliche Gewerkschaften waren in diesem Jahre an 614 Bewegungen beteiligt, die 106619 Arbeiter betrafen. Die Ausgaben für Streik- und Gemaßregeltenunterstützung beliefen sich 1905 auf 1000320 Mark, betragen also fast die Hälfte der Einnahme in Höhe von 2439055 Mark.

(Stichwahl in Hagen-Schwelm.) Für die Stichwahl in Hagen-Schwelm haben die beteiligten Parteien eine Parole ausgegeben. Das Kreiswahlkomitee der nationalliberalen Partei empfiehlt seinen Wählern, in der Stichwahl für den Oberbürgermeister Cuno zu stimmen. Den gleichen Beschluß haben die Christlich-Sozialen gefaßt. Das Zentrum stellt seinen Wählern frei, ob sie für Cuno eintreten wollen, macht ihnen aber zur Pflicht, nicht für den Sozialdemokraten zu stimmen. Wenn diese Parole befolgt wird, erscheint die Wahl des Freisinnigen sicher.

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld, 25. Juli.

‡ (Im gestrigen landespolizeilichen Prüfungstermin) des neuen Entwurfs über die Unterführung von der Obernstraße zur Wertherstraße, nach welchem bekanntlich die Obernstraße durch das Bozische und Dr. Schreiber'sche Grundstück in die Kl. Bergstraße und von da in die Wertherstraße geleitet wird, waren als Kommissare der königl. Regierung die Herren Geh. Baurat Biedermann und Reg.-Rat v. Harnier aus Minden anwesend. Die Eisenbahndirektion Hannover war durch Herren Reg.-Rat Pannenberg und zwei Herren von der Eisenbahnbauinspektion vertreten. Die Interessen der Stadt nahmen die beiden Bürgermeister wahr. Außerdem waren etwa 30 Antragsteller erschienen, die ihre Anträge gegen das Projekt vertraten. Nach einer Besichtigung an Ort und Stelle fanden Verhandlungen im „Deutschen Hause“ statt, in denen die Vertreter der Eisenbahndirektion, abgesehen von Anträgen einzelner Einspruchserheber, die von den Anwohnern der Wertherstraße und deren Nebenstraßen beantragte und im allgemeinen Verkehrsinteresse unbedingt erforderliche Personen-Unterführung im Zuge der Wertherstraße ablehnten. Die Vertreter der Stadt haben die dringende Notwendigkeit der Personenunterführung in der Wertherstraße betont und auf Ausführung der Arbeit bestanden. Ebenso hat sich diesem Antrage der Stadt der Kreiswegeverband als Eigentümer der Wertherstraße angeschlossen. Die Anwohner des unteren Teils der Bergstraße haben außer der Treppe für Fußgänger eine schon früher geforderte Rampe für leichtes Fuhrwerk von der Bergstraße zum Bürgerwege wieder beantragt. Auch hierfür konnten die Vertreter der Eisenbahndirektion keine Aussicht auf Verwirklichung des Antrages machen. Das Protokoll der Verhandlung wird nunmehr dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten eingesandt; bei ihm liegt die Entscheidung.

(Herbstmanöver des 7. Armeekorps.) Die Herbstmanöver des 7. Armeekorps werden sich dieses Jahr in der Hauptsache in der Gegend zwischen Paderborn und Soest abspielen. Was die Beteiligung der Truppenteile an den Manövern angeht, so geht nach dem ‚B. G. A.‘ das Füsilier-Regt. Nr. 39 zunächst in der Zeit vom 6.—20. August nach dem Truppenübungsplatz Friedrichsfeld, um dort Schießübungen abzuhalten, von wo es am 21. August in die Garnison zurückkehrt. Am 8. September rückt das Regiment ins Manövergelände ab, und zwar in die Gegend zwischen Lippstadt und Arnsberg, wo bis zum 12. Sept. (mit dem Infanterie-Regiment Nr. 57) das Brigade-Exerzieren stattfindet. Am 13. Sept ist Ruhetag, dem vom 14.—18. Sept. (ausgenommen der 16. Sept. der als Ruhetag gilt) das Divisionsmanöver in der Gegend zwischen Meschede und Büren folgt. Am 18. ist wiederum allgemeiner Ruhetag, am 20., 21. und 22. Sept. findet das Korpsmanöver statt, womit die Uebungen ihren Abschluß finden. Die Brigade-Stäbe begeben sich am 8. September, der Divisionsstab am 13. September direkt ins Manövergelände. Das Ulanenregiment Nr. 5 verläßt am 5. August die Garnison, um sich in Märschen nach dem Uebungsplatz Friedrichsfeld zu begeben, wo bis zum 21. August das Regiments-Exerzieren stattfindet. Vom 22.—31. August wird daselbst gemeinschaftlich mit dem Husaren Regiment Nr. 11, das Brigade-Exerzieren vor sich gehen. Am 1. September beginnen für die Ulanen Märsche, verbunden mit Aufklärungsdienst, zum Manövergelände. Die Artillerie-Abteilung, die ihre Schießübungen bereits hinter sich hat, geht am 21. August von Minden aus direkt in das Manövergelände in die Gegend von Warstein und Altenrüthen. Das Füsilier-Regiment Nr. 39 wird am 22. September nach Beendigung mit der Bahn in die Garnison zurückbefördert, die Kavallerie, die in Märschen aus dem Manöver zurückkehrt, dürfte am 29. oder 30. Sept. zurückkehren.

-e- (Die Fahrgeschwindigkeit) auf der Nebenstrecke Paderborn Berlin wird vom 1. Oktober ab von 40 auf 50 Kilometer pro Stunde erhöht werden. Eine gleiche Erhöhung der Geschwindigkeit der Strecke Bielefeld Paderborn wäre ebenfalls sehr erwünscht.

(Spiritus als Mittel gegen Kreuzotternbiß.) Wir erhalten folgende Zuschrift. In Nr. 169 Ihres geschätzten Blattes wird gegen Otternbiß Auswaschung mit Branntwein und Trinken von Spirituosen empfohlen. Diese Behandlungsweise ist nicht allgemein anerkannt. Der Missionsarzt Dr Liebendörfer, welcher in Indien viele hunderte von bösartigen Schlangenbissen behandelt hat, rät dagegen: Man mache rings um die Bißwunde kleine Messerstiche und reibe die Gegend mit Salmiakspiritus ein; außerdem trinke der Patient eine verdünnte Lösung desselben Mittels. Diese Behandlung würde sich gewiß auch bei uns bewähren. Den Spiritus häufig als Heilmittel zu empfehlen, hat seine Bedenken. Bei der allgemeinen Beliebtheit der Spiritusbehandlung muß man sogar fürchten, daß solche Empfehlung zu einem prophylactischen Gebrauch anregen wird, indem nun der vorsichtige Familienvater vor jedem Spaziergange reichlich Alkohol für sich und die Seinen spendet, um gegen die überhandnehmenden bösen Ostern gefeit zu sein.

(Vom Schützenfest.) Schützenkönig wurde, wie schon gemeldet, Kaufmann Arnold Farwick, Königin Frau Karl Lohmann, Thronda men: Frau Anna Brendgens, Frau Paul Dedekind, Frau Echterbecker, Frau Auguste Farwick, Frau Anna Kottlow, Frau Paul Lohmann, Frau Jenny Plate, Fräulein Helene Albert, Fräulein Erna Dickertmann, Fräulein Martha Fehling, Fräulein Henny Heller, Fräulein Elly Jagenburg, Fräulein Emma Kamp mann, Fräulein Emmy Klawitter, Fräulein Paula Kracht, Fräulein Maria Löhninger, Fräulein Frida Meinecke, Fräul. Elly Reithäger, Fräulein Frieda Wehmeyer, und Fräulein Anna Wiegand. Das Ergebnis des Preisschießens ist folgendes: I. Freihandscheibe. 1. Rittelmeyer, 49 Ring, eine silberne Fruchtschale. 2. Hohendorf, 45 Ring, ein Bild von P. Thumann „Kunst bringt Gunst“. 3. Kern, 43. Ring, ein silbernes Kaffeeservice. 4. Schneider, 42 Ring, eine Kiste Sekt. 6. Hellbrecht-Osnabrück, 39 Ring, eine Näh
ein Teppich. 7.
6 silberne Gabeln
Weinrich, 37 Ring,
36 Ring, ein Bes
ein Reise Necessaire.
silberne Bratenschüs
Ring, eine Zigarren
1. Halemeier, 53
Arbeit“. 2. F. Kre
Herrenuhr. 8. Fr
Tafelaufsatz. 4. Ker
5. G. Möller, 50
Gundlach, 49 Ring
Koppenbrink, 49 R
Meinberg Osnabrück,
Hellbrecht Osnabrück,
Herold-Minden, 48
Rittelmeyer, 48 R
Gartemann, 48 Ri
Hövel, 48 Ring, ein
46 Ring, ein Schrei
eine Figur. III.
Eickhoff, 33 Ring, e
33. Ring, ein silber
31 Ring, eine Häng
6 silberne Teelöff
eine Ledertasche. 6.
graphie Album. 7.
zeug. 8 Schwiering,
IV. Glücksscheibe
ein silberner Tafelau
eine Hängeuhr. 3.
Weinkühler. 4. Dav
löffel. 5. Göbling, 18
18 Ring, eine Leder
Ring, ein Necessaire.

m (Diebstäh
bestrafte unter Polizi
Hugo Wolf, gebor
zu Apolda, der sic
trieb, ist wegen D
diebstahls hier festg
vor kurzem auch i
verübt zu haben.

m. (Gestohlen
Marke „Dürkopp
im Werte von 150
einer Arbeiterin ei
Uhr mit Goldrand
sowie eine golden
Steinen im Gesam
entwendet.

m. (Gefunden)
Geldtasche mit größe
kneifer und 50 Ko

m. (Zugelaufe
Hund und ein Sp
m (Schweinese
Schweinebestande de
in Dreien Nr. 5 u
in Belke Steinbeck R
ziehungsweise Schw
Ueber beide Gehöfte
Die Schweineseuche
bestande des Fabrik
mann in Schildesche,
des Handarbeiters A
desche, Oststraße 13
geordneten Schutzmaß
worden.

⊗ **Schildesche**, 24.
scheint in der hiesigen G
Niederschläge noch eine
sonders sind die Aepfel
sehr erträglich, wogegen
bäume unter den Nieder
hatten. Mit der Rog
hiesigen Gegend jetzt all
das Wetter einigermaßen
ein guter Ertrag zu erw

⊗ **Schildesche**, 24.
Die Arbeiter sämtlicher
gangener Woche in den
haben ihre Arbeit nunm
Arbeitsbedingungen wied
Arbeiter sind infolge des

⊗ **Niederjöllenbeck**,
Die Ehefrau Luise Lim
wirt Wibbing zu Niederj
Roggenfelde mit Abnehme
wurde, kam bei ihrer Arbe
zu nahe, so daß ihr eine
durchgeschnitten wurde.
fort in Anspruch genomm
letzung eine gefährliche ist.

Aus den Kreisen Mi

Minden 25 Juli
Bremer und Mi
schiffahrtsgesellsc
Oberweser) drohte
Konkurrenzgesellschaft.
eine stark besuchte Versa
von der Oberweser in
in der das Projekt
Gesellschaft m. b. H
besprochen wurde. Es
‚M.-L.-Kesbl.‘ beschlossen
des Planes abzusehen, d
mit den beiden älteren
zuführen.

Minden, 25. Juli.
Der Herr Oberpräsident
vorstande des Evange
Hilfsvereins in
nehmigung zur Abhalt
kollekte bei den evang
der Provinz Westfalen
Januar 1907 erteilt.

Minden, 25 Juli.
dritte Prüfung für Hu
der hiesigen staatlichen
findet am 29 September

Kampf.

Eine Geschichte aus bewegter Zeit.

Von A. v. Liliencron geb. v. Wrangel.

5] [Nachdruck verboten.]

Inge blieb mit Tettenborn im Zimmer zurück.

Sie sann darüber nach, wie sie am besten ihre Unart von vorhin gutmachen könne. Das gab ihrem Blick etwas Träumerisches.

Tettenborn beobachtete Inge, und dabei begann sein Herz in raschen Schlägen zu pochen. Das Alleinsein mit dem geliebten Mädchen, die weiche Stimmung und eine gewisse Befangenheit, die aus den schönen Zügen sprach, brachten ihn völlig außer Fassung. Der junge Offizier strich mit der Hand durch das volle Blondhaar. Er wollte Herr bleiben über die heißen Gefühle, die ihn zu überwältigen drohten, aber dann wollte auch er reden, offen und rückhaltlos, dann sollte Inge wissen, daß es für ihn nur einen Namen gab — den ihren —, der in ihm lebte, und einen Preis, um den er ringen wollte, jene schlanke, weiße Hand, die sich jetzt auf das Fensterbrett stützte. Doch ehe er noch das rechte Wort gefunden hatte, riß sie ihn aus seinen hochfliegenden Gedanken mit der Frage: „Sage, Hans, bekamst du Briefe von deinem Regiment? Hast du etwas Genaueres über die Stellung und die etwaigen Pläne unserer Truppen erfahren? Du weißt, daß mich das alles brennend interessiert.“

Ja, er wußte das. Sie war ein Soldatenkind in jedem Nerv; das Blut ihres Vaters, des schneidigen Reiteroberſten, pulsierte auch in ihren Adern. Rasche Ernüchterung folgte bei dem jungen Offizier auf die heiße Wallung. Jetzt war nicht der Augenblick, um von seinen Gefühlen zu sprechen, den mußte eine andere Stunde bringen.

Mit einem Ruck richtete er sich auf, und in geschäftsmäßig kühlem Ton gab er die Antwort.

„Es ist beschlossen, daß die dritte Infanteriedivision und das Reservekavalleriekorps zwischen Hammelburg, Kissingen und Waldaschach zur Verteidigung der Saaleübergänge belassen werden soll. Die übrigen Teile der Armee werden bei Poppenhausen konzentriert, an der Kreuzung der Neustadt-Würzburger und Kissingen-Schweinfurter Straße. Die Höhen dort am linken Wern-Ufer bieten eine besonders vorteilhafte Stellung.“

„Du sprichst zu mir, als hättest du einen Kameraden vor dir und nicht ein Mädchen,“ warf sie ein, sah ihn dabei aber mit einem stolzen Lächeln und leuchtenden Augen an.

„Zu keinem anderen Mädchen würde ich so sprechen. Du aber wüßt es so, und du verstehst das auch.“

Sie achtete nicht auf den herben Ton seiner Antwort, sondern nickte nur zustimmend und fügte dann rasch hinzu:

„Ich danke dir dafür, und nun sage mir mehr.“

„Der General der Kavallerie Fürst Teys bleibt in Hammelburg und hat dem Generalleutnant von Zoller die Leitung der in Kissingen zu treffenden Anordnungen übergeben. Du siehst, Inge, es wird hier Ernst, und von eurem längeren Hierbleiben kann nicht die Rede sein.“

Sie antwortete ihm nicht darauf, sondern wandte den Kopf zur Seite. Nach einer kleinen Pause fragte sie: „Was hört man vom Feinde? Weißt du auch darüber etwas?“

Er zuckte die Achseln. „Wollen hoffen, daß die Sache sich noch nicht so verhält. Eine Depesche soll die Nachricht gebracht haben, daß die Kaiserliche Nordarmee bei Königgrätz geschlagen sei, und zwischen Oesterreich und Preußen bereits Waffenstillstandsverhandlungen angeknüpft würden.“

„Unmöglich,“ murmelte Inge und sah ihn mit erschrockenen Augen an.

„Ich glaube es selbst nicht,“ beruhigte er sie, „und hätte darüber geschwiegen, wenn du mich nicht danach gefragt hättest. Nun, die nächsten Stunden müssen ja Aufklärung und sichere Depeschen bringen.“

Inge schöpfte tief Atem. „Mir wird ganz beklommen zumute bei dem Gedanken, daß das wahr sein könnte! Und was hast du von den preußischen Truppen hier bei uns gehört?“

„Der Feind soll aus seiner Stellung bei Lengsfeld aufgebrochen sein. Noch einmal, Inge, laß dir's sagen, es wird auch hier bald zu furchtbarem Ernste kommen. Du darfst dich nicht leichtsinnig allen möglichen Gefahren aussetzen. Bei Gott, ich hätte keine ruhige Stunde, wüßte ich dich in einer schwierigen Lage und könnte dir nicht zur Seite stehen.“

„Wie gut du bist! Wie du für mich sorgst,“ unterbrach ihn Inge, und leiser, mit einem bittenden Blicke, fügte sie hinzu: „Sei auch weiter gut und verzeihe mir das übereilte Wort von vorhin.

(Fortsetzung folgt.)

39 Ring, eine Nähmaschine. 6. Schnabel, 38 Ring, ein Teppich. 7. Meinberg-Osnabrück, 37 Ring, 6 silberne Gabeln und 6 silberne Löffel. 8. Weinrich, 37 Ring, 12 silberne Teelöffel. 9. Hövel, 36 Ring, ein Besteck. 10. Kirchhoff, 33 Ring, ein Reise Necessaire. 11. Scharff, 32 Ring, eine silberne Bratenschüssel. 12. Tute-Osnabrück, 29 Ring, eine Zigarrentasche. II. Auflegescheibe. 1. Halemeier, 53 Ring, eine silberne Figur „Die Arbeit". 2. F. Kramer, 51 Ring, eine goldene Herrenuhr. 3. Froböse, 51 Ring, ein silberner Tafelaufsatz. 4. Kern, 50 Ring, eine Nähmaschine. 5. G. Möller, 50 Ring, ein Teppich. 6. L. Gundlach, 49 Ring, eine silberne Bowle. 7. Koppenbrink, 49 Ring. 12 silberne Teelöffel. 8. Meinberg-Osnabrück, 49 Ring, ein Fernglas. 9. Hellbrecht-Osnabrück, 48 Ring, eine Büste. 10. Herold-Minden, 48 Ring, ein Barometer. 11. Rittelmeyer, 48 Ring, ein Traubenpüler. 12. Gartemann, 48 Ring, eine Zigarrentasche. 13. Hövel, 48 Ring, ein Waidmesser. 14. H. Fiedler, 46 Ring, ein Schreibzeug. 15. Uhlig, 46 Ring, eine Figur. III. Ordonnanzscheibe: 1. Eickhoff, 33 Ring, eine silberne Bowle. 2. Göricke, 33. Ring, ein silberner Wandteller. 3. Siebrasse, 31 Ring, eine Hängeuhr. 4. Kerkhoff, 31 Ring, 6 silberne Teelöffel. 5. Weinreich, 30 Ring, eine Ledertasche. 6. Cohn, 30 Ring, ein Photographie-Album. 7. Becker, 30 Ring, ein Schreibzeug. 8 Schwiering, 30 Ring, eine Fruchtschale. IV. Glücksscheibe: 1. L. Gundlach, 20 Ring, ein silberner Tafelaufsatz. 2. Hymmen, 19 Ring, eine Hängeuhr. 3. Kern, 19 Ring, ein silberner Weinkühler. 4. David, 19 Ring, 6 silberne Teelöffel. 5. Göstling, 18 Ring, eine Büste. 6. Hövel, 18 Ring, eine Ledertasche. 7. Bovenstepen, 18 Ring, ein Necessaire.

m (**Diebstähle**) Der vielfach vorbestrafte unter Polizeiaufsicht stehende Barbier Hugo Wolf, geboren am 23. Juni 1881 zu Apolda, der sich ohne Stellung umhertrieb, ist wegen Verdachts des Einbruchsdiebstahls hier festgenommen. Er gibt zu, vor kurzem auch in Apolda einen Einbruch verübt zu haben.

m. (**Gestohlen**) wurde ein Fahrrad, Marke „Dürkopps Diana", Nr. 125 503, im Werte von 150 Mark. Ferner wurde einer Arbeiterin eine silberne Remontoir-Uhr mit Goldrand und goldener Halskette, sowie eine goldene Brosche mit weißen Steinen im Gesamtwerte von 42 Mark entwendet.

m. (**Gefunden**) wurde eine schwarze Geldtasche mit größerem Inhalt, ein Nickelkneifer und 50 Kouverts mit Briefpapier.

m. (**Zugelaufen**) sind ein brauner Hund und ein Spitzhund.

m (**Schweineseuche**) Unter dem Schweinebestande des Heuerlings Niemeyer in Dreien Nr. 5 und des Kolons Büscher in Belke Steinbeck Nr. 1 ist der Rotlauf beziehungsweise Schweineseuche ausgebrochen. Ueber beide Gehöfte ist die Sperre verhängt. Die Schweineseuche unter dem Schweinebestande des Fabrik-Arbeiters Fritz Wöhrmann in Schildesche, Gödestraße 34 und des Handarbeiters August Kobusch in Schildesche, Oststraße 13 ist erloschen. Die angeordneten Schutzmaßregeln sind aufgehoben worden.

⊗ **Schildesche**, 24. Juli. (**Die Obsternte**) scheint in der hiesigen Gegend trotz der mehrfachen Niederschläge noch eine gute zu sein. Ganz besonders sind die Aepfelbäume in diesem Jahre sehr erträglich, wogegen die Birn- und Pflaumenbäume unter den Niederschlägen mehr zu leiden hatten. Mit der Roggenernte wird in der hiesigen Gegend jetzt allgemein begonnen. Wenn das Wetter einigermaßen günstig bleibt, so dürfte ein guter Ertrag zu erwarten sein.

⊗ **Schildesche**, 24. Juli. (**Zieglerstreik.**) Die Arbeiter sämtlicher Ziegeleien, welche in vergangener Woche in den Ausstand getreten waren, haben ihre Arbeit nunmehr unter den früheren Arbeitsbedingungen wieder aufgenommen. Einige Arbeiter sind infolge des Streiks entlassen.

⊗ **Niederjöllenbeck**, 24. Juli. (**Unfälle.**) Die Ehefrau Luise Limberg, welche bei dem Landwirt Wibbing zu Niederjöllenbeck Nr. 9 auf dem Roggenfelde mit Abnehmen von Roggen beschäftigt wurde, kam bei ihrer Arbeit der Sense des Mähers zu nahe, so daß ihr eine Sehne des rechten Beines durchgeschnitten wurde. Aerztliche Hilfe mußte sofort in Anspruch genommen werden, da die Verletzung eine gefährliche ist.

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke

Minden 25 Juli. (**Den älteren Bremer und Mindener Schleppschifffahrtsgesellschaften auf der Oberweser**) drohte die Gründung einer Konkurrenzgesellschaft. Es hatte auch bereits eine stark besuchte Versammlung von Schiffern von der Oberweser in Bremen stattgefunden, in der das Projekt der Gründung einer Gesellschaft m. b. H. für diesen Zweck eifrig besprochen wurde. Es wurde aber nach dem „M.-L.-Kreibl." beschlossen, von der Ausführung des Planes abzusehen, dagegen eine Einigung mit den beiden älteren Gesellschaften herbeizuführen.

Minden, 25. Juli. (**Hauskollekte.**) Der Herr Oberpräsident hat dem Provinzial-Vorstande des **Evangelisch Kirchlichen Hilfsvereins** in Münster die Genehmigung zur **Abhaltung einer Hauskollekte** bei den evangelischen Eingesessenen der Provinz Westfalen für den Monat Januar 1907 erteilt.

Minden, 25 Juli. (**Prüfung**) Die dritte Prüfung für Hufbeschlagschmiede bei der hiesigen staatlichen Prüfungskommission findet am 29 September statt.

Oeynhausen, 20. Juli. (**Vom Bade.**) Nach der heutigen Kurliste betrug die Zahl der Eingeschriebenen bis zum 18. Juli 10 481 (19. Juli 1905: 10099), die der Durchgereisten 11 390 (1905: 11 923). Bäder wurden bis zum gleichen Tage 118 814 verabfolgt gegen 111 712 im Vorjahre.

Aus dem Kreise Herford.

C **Herford**, 24. Juli. (**Eine Soolquelle**) wurde gestern beim Brunnengraben resp. vertiefern auf dem Grundstück der Firma Elsbach u. Co. gefunden. Eine Untersuchung des Wassers wird vorgenommen und erübrigen sich also einstweilen alle Zukunftsträume. Falls die Quelle aber wirklich das ist was sie scheint und was man hofft, so würde unsere ganze Stadt großen Nutzen davon haben, hoffen wir also das beste.

☽ **Herford**, 24. Juli. (**Ein Stromer**) versuchte vorgestern ein 9jähriges Mädchen in ein Gehölz zu locken. Sein lichtscheues Treiben war aber beobachtet worden und eine gehörige Tracht Prügel war sein Lohn. Der Attentäter wurde sodann durch den Gendarm Leiermann verhaftet und hatte sein Tun, seinen Häftling vor der Wut der Menschen in Schutz zu nehmen.

☽ **Enger**, 24. Juli. (**Gauturnfest**) Die Abrechnung des Gaufestes ergab einen Barüberschuß von rund 950 Mk.

Bünde, 24 Juli. (**Unglücksfall.**) Bei dem Neubau des Bauleiters Erping am Brunnen fiel der 19jährige Sohn des Dachdeckers Böckstiegel aus Blanken beim Aufnageln von Dachlatten herunter und erlitt nach der ‚Bünd. Ztg.' bei diesem Sturz Verletzungen am Kopf, Rückgrat und Arm. Der hinzugezogene Arzt erklärte die Verletzungen für nicht lebensgefährlich.

Bünde, 24. Juli. (**Kaufmännische Fortbildungsschule.**) Der erwartete Lehrplan der kaufmännischen Fortbildungsschule wurde durch den Minister für Handel und Gewerbe genehmigt und dürfte derselbe vom 1 Oktober d. J. ab zur Durchführung kommen.

Blotho, 23. Juli. (**Unglücksfall.**) Gestern abend 10 Uhr 38 Minuten wurde nach dem ‚B. G.-A.' der hiesige Bahnhofsarbeiter Wilhelm Gieseke aus Uffeln bei Einfahrt des Personenzuges 539 auf dem hiesigen Staatsbahnhof beim Ueberschreiten des Gleises, vermutlich infolge eigener Unvorsichtigkeit, von der Zugmaschine erfaßt, überfahren und getötet. Der Kopf war dem Getöteten vom Rumpf getrennt. Der Bedauernswerte, ein nüchterner und allgemein beliebter Mann, hinterläßt Frau und vier Kinder.

Valdorf, 23. Juli. (**Feuer**) Das Wohnhaus des Totengräbers Fr. Hartwig Nr. 109 brannte heute vollständig nieder.

Aus dem Kreise Halle.

Halle, 24. Juli. (**Chausseegeld-Hebestelle**) Auf der Kreisstraße von Brockhagen über Steinhagen nach Vierschlingen sollen 2 Chausseegeld-Hebestellen (bei Brockhagen und in der Nähe von Vierschlingen) mit einer Hebebefugnis für je 1/2 Meile eingerichtet werden. Termin zur öffentlichen Verpachtung ist auf Sonnabend, den 28 d. Mts., vormittags 10 1/2 Uhr, im Saale der Frau Wwe. Brune anberaumt. Die allgemeinen Verpachtungsbedingungen können vorher im Bureau des Kreisausschusses eingesehen werden.

Werther, 24. Juli. (**Bankverein.**) Wir berichteten vor einigen Tagen, daß die Summe der Spareinlagen beim Bankverein Werther über 2 3/4 Millionen sei. Heute bemerken wir, daß diese Spareinlagen nicht mit 2 1/2 sondern mit 3 1/2 Prozent verzinst werden. Viele Kassen zahlen einen geringeren Zinsfuß, sodaß also die Verzinsung hier eine sehr gute und empfehlenswerte ist.

Aus den Kreisen Wiedenbrück und Paderborn.

× **Gütersloh** 24 Juli. (**Maschinenmeister Ohlbrock †**) Gestern nachmittag ist der Maschinenmeister Chr. Ohlbrock im Alter von 87 Jahren in die Ewigkeit abgerufen worden. Wie seinem Herrn und Gott im Himmel, so hat er auch seinem irdischen Herrn in 61jähriger Tätigkeit in der Firma C. Bertelsmann, in vorbildlicher, seltener Treue gedient. In der Oeffentlichkeit ist er nie hervorgetreten, aber alle, die ihm persönlich nahegetreten sind, werden dem stillen Mann mit dem friedevollen Antlitz ein unvergängliches Andenken bewahren. Er war eine Anima pia et candida.

Aus dem Reg.-Bez. Münster und Arnsberg.

Münster, 23. Juli. (**Unglück beim Pferderennen.**) Beim heutigen Sommermeeting stürzte der Jockei Hackmack mit Siepmanns „Santa Anna" am Wassergraben. Das Pferd fiel auf den Reiter, der sofort getötet wurde.

Berg. Gladbach, 23. Juli. (**Tumultuarische Szenen.**) Gestern kam es hier in einer vom Freien Metallarbeiterverbande einberufenen Versammlung zu tumultarischen Szenen, als der Parteisekretär Müller von den christlichen Gewerkschaften den Referenten der freien Gewerkschaften einen ehrlosen Verleumder nannte und ihn aufforderte, klagbar zu werden. Die Versammlung mußte vertagt werden und wurde erst fortgesetzt, nachdem die christlich organisierten Arbeiter den Saal verlassen hatten. (Rh. W. Ztg.)

Soest, 23. Juli. (**Der hiesige „Burghof"**) ist von seinem gegenwärtigen Besitzer dem Verein „Heimatspflege" zum Kauf angeboten worden. Der Verein hat den Magistrat der Stadt gebeten, mit Unterstützung von Provinz und Staat das historische Gebäude in den Besitz der Stadt zu bringen und die unteren Räume dem Verein zur Benutzung zu überweisen. Um Mittel für den Ankauf zu beschaffen, wurde vorgeschlagen, die im alten Osthofentor lagernden 15 000 Pfeile, Andenken an die Soester Fehde, zum Preise von etwa 2 Mark das Stück zu verkaufen. Der Verein beabsichtigt, die unteren Räume als Museum einzurichten, während das obere große Saalzimmer einen vorzüglichen Stadtverordnetensaal abgeben würde, dessen Soest noch immer entbehrt.

Aus den Nachbarprovinzen und Staaten.

Detmold, 24. Juli. (**Abgelehnt.**) Der auf Grund neuer anonymer Briefe gestellte Antrag auf Wiedereröffnung des Verfahrens im Falle Kracht ist laut ‚Hann. C.' vom Gericht abgelehnt worden.

Köln, 24. Juli. (**Eine allgemeine Aussperrung**) für das gesamte Baugewerbe wird im Lauf der nächsten Woche befürchtet.

Barmen, 24. Juli. (**Pulverexplosion.**) In der hiesigen Zündbänderfabrik Ferdinand Witte erfolgte heute vormittag eine Pulverexplosion. Der 28jährige Chemiker Hoffmann wurde in Stücke zerrissen. Der Schaden ist erheblich.

Vermischtes.

Trier, 23. Juli. Hier hat heute vor dem Kriegsgericht ein Prozeß begonnen, in dem umfangreiche Fälschungen von Schießbüchern zur Verhandlung gelangen. Die Oeffentlichkeit wurde ausgeschlossen. Angeklagt sind Major Meyer, Hauptmann Jouin und fürst Feldwebel. Als Zeugen sind nicht weniger als 318 Mann geladen.

Honau, 23. Juli. Auf der Fahrt nach Bayreuth wurde Alice Longworth aus ihrem, einen Baum streifenden Automobil geschleudert und unbedeutend verletzt. Die Fahrt wurde darauf mit der Eisenbahn fortgesetzt.

Washington, 24. Juli. Infolge eines Schienendefektes sind die Lokomotive und zwei Wagen des Nordblitzzuges an dem in der Nähe von Spokane belegenen Diamantsee entgleist und über das Geländer in den See gestürzt. Elf Personen sind dabei ums Leben gekommen.

(Wegen Bedrohung eines Arbeitswilligen,) dem sie „die Knochen koput schlagen" wollten, wenn er die Arbeit nicht einstelle, hat das Kölner Schöffengericht zwei Former zu je einer Woche Gefängnis verurteilt. In der Urteilsbegründung heißt es, es müsse eine scharfe Bestrafung eintreten, weil die Angeklagten die Freiheit, die sie für sich selbst in Anspruch nehmen, andern nicht gewähren wollen und glaubten, mit ihren Machtmitteln den einzelnen zu zwingen, sich ihrem Willen zu unterwerfen.

(**Auch gut.**) „Wie hat sich denn Mister Smith ein solches Vermögen machen können, nachdem er noch zu denen gehört, die das Pulver nicht erfunden haben?" — „Das Pulver hat er allerdings nicht erfunden — aber verschiedene Pulverchen!"

Literarisches.

Als es dunkel war von Guy Thorne. Zum Best n der deutschen Seemannsmission übersetzt von Clara Möller. Wismar, Verlag von Hans Bartholdi. Preis broschiert 4 Mk. 50 Pfg, eleg gebunden 5 Mk. 50 Pfg.

„Als es dunkel war", ist ein aus englisch-hochkirchlichen Kreisen stammender Roman, über den der Bischof von London in einer Predigt in der Westminsterabtei sagte: „Ob wohl einige unter euch den beherzigenswerten Roman „Als es dunkel war" gelesen haben? Er zeichnet in wunderbaren Farben ein Bild von den Zuständen, die in der Welt herrschen würden, wenn man anfinge, an der Auferstehung Christi zu zweifeln, wie dies ein halbes Jahr lang in der Erzählung angenommen wird. Während die Dunkelheit über die Welt hereinbricht, erlebt ihr, wie die Schrecken des Verbrechens in jeglicher Gestalt überall zunehmen. Wenn ihr seht, wie die Dunkelheit ihre Fittige über den menschlichen Geist breitet, der die christlichen Wahrheiten als eine Fabel betrachtet, dann werdet ihr dies Gotteshaus mit einem Gefühl des Dankes verlassen, des Dankes gegen Gott, der euch das Licht des Evangeliums erhielt, das euch um so heller erscheinen wird im Vergleich zu der Finsternis, als es dunkel war." Diese Beurteilung von der Kanzel läßt das Problem deutlich erkennen: „Wie würde die Welt sich gestalten, wenn sich beweisen ließe, daß Christus nicht auferstanden ist?" Der Gang der Erzählung ist: Ein ungeheuer reicher und mit allen Mitteln des Wissens ausgerüsteter, das Christentum ingrimmig hassender englischer Jude und ein von ihm abhängiger gewissenloser Gelehrter ersten Ranges bewirken durch einen raffinierten Betrug, daß in einem Grab zu Jerusalem eine alte Grabschrift bei der Oeffnung aufgefunden wird, worin Josef von Arimathia bezeugt, daß er den Leichnam Jesu aus dem Grab in seinem Garten genommen und hier bestattet habe. Eine wissenschaftliche Kommission prüft den Fund und erklärt ihn für echt. Alle Welt glaubt es auf diese Autorität hin mit Ausnahme weniger unerschütterlich fest im Glauben stehender Geistlichen und Laien. Die halben Geister versuchen vergeblich das Christentum ohne den auferstandenen Heiland festzuhalten. Die Wirkung des Fundes ist unbeschreiblich und für die sittliche Kultur vernichtend. Sie wird in erschütternden Farben ausgemalt. Schließlich gelingt es einem jungen tiefernsten Geistlichen, einer sehr sympathischen Figur, den Schwindel aufzudecken. Der Roman ist ungemein spannend geschrieben und man wird, wenn einen auch manches in ihm abstößt, doch gerne zugeben, daß ein derartiger Schwindel, wenn sich die Menschen durch ihn betören ließen, solche furchtbaren Folgen nach sich ziehen müßte.

F. Lienhard, **Die Schildbürger.** Eine Frühjahrsdichtung in zehn Gesängen. Mit Buchschmuck von Herm. Hirzel. Zweite Auflage. Stuttgart Verlag von Greiner und Pfeiffer. Preis eleg. geb. 3 Mk.

Die alte, derbe Erfindung des Volkswitzes in feiner poetischer Bearbeitung und zugleich, wie es der Titel sagt, von der ganzen Fülle des Frühjahrszaubers in Wald und Feld umgeben! Das burleske Treiben der Schildbürger und schließlich der Besuch des jungen, von seinen Büchern unter Menschen fliehenden Kaisers in Schilda werden mit sprudelndem Humor und originellen Einfällen des Dichters beschrieben. Das zugleich kunstvoll ausgestattete Buch wird jedem gebildeten Leser, natürlich vor allem den Freunden, der Lienhardschen Weise genußreiche Stunden bereiten.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle:
Meteorologisches Observatorium Aachen.

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 25. bis zum Abend des 26. Juli 1906.

Veränderliche Winde, abnehmende Bewölkung, nur stellenweise leichte Niederschläge, langsame Erwärmung.

Uebersicht der Witterung.

Bielefeld, 25. Juli 1906.

Mitgeteilt von Fr. Böckelmann Ww., hier.

Niedrigst. Thermometerstand in der Nacht + 14 °C.
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 16 1/2 °C.
Barometer 75,7 cm
Wind: Nord-West. Himmel: bedeckt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. Juli. Der Kaiser hat die Formierung der Torpedodivision um je 2 Abteilungen auf den Ost und Nordseestationen für den 1. Oktober befohlen. An der Spitze der Formierung treten Fregattenkapitäne, die bisherigen Kommandanten der Kreuzer „Ariadne" und „Hamburg". Zum Herbst erfolgt in Kiel und Wilhelmshaven eine verwehrte Einführung von Torpedorekruten. Die jetzt angeordnete Neuformierung ist eine der wichtigsten für unsere Torpedowaffe. Diese Erweiterung bringt die Anlegung eines Hafens für kleinere Fahrzeuge auf Helgoland und einer Kohlenstation auf Rügen mit sich.

Berlin, 25. Juli. Heute morgen um 1/2 2 Uhr starb der 72 Jahre alte Vizepräsident des evangelischen Oberkirchenrates, ordentlicher Professor der Theologie, Exzellenz Dr. Hermann Freiherr von der Goltz.

Essen, 25. Juli. Ueber einen Teil des Ruhrreviers und des bergischen Landes gingen gestern nachmittag schwere Gewitter nieder, die auf den Feldern großen Schaden anrichteten. Auch viele Fensterscheiben wurden zerschlagen.

Mittau, 25. Juli. Hier ist ein Jahrhunderte altes Schloß, das viele Kunstschätze barg, von Revolutionären vernichtet worden. Gestern früh überfielen 15 bewaffnete Leute das Schloß Remten in Kurland, dem Grafen Conrad Medem gehörig, zerstörten es und brannten es nieder. Im Kampf wurde der Gutsverwalter schwer, 2 Gutsbeamte leichter verwundet. Die Räuber zogen fort, bevor Militär eintraf.

Unsern Lesern teile ich mit freundlichem Gruße mit, daß ich heute meinen Sommerurlaub angetreten habe. Ich bitte, alle für die Zeitung bestimmten Sachen an die Redaktion zu adressieren. Briefe, die mich persönlich angehen, sind auf der Adresse mit dem Vermerk „Privatim" oder „persönlich" zu versehen, werden mir nachgesandt und von mir, wenn sie eilig sind, gern auch während meines Urlaubs erledigt.

Hermann Lange,
Redakteur.

Ev. Jüngl.- und Männerverein St. Pauli.
Vereinslokal Paulusstraße Nr. 26

Sonntag, den 29. Juli 1906, nachm. 1½ Uhr:

Familien-Ausflug
nach Kolon **Niewöhner**-Quelle.
Antreten beim Vereinslokal.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Saatwicken,
sowie sämtl. Getreidesorten, Futterartikel, Salz, Torfstreu und Düngemittel
kaufen Sie in bester Qualität zu billigsten Tagespreisen bei
Julius Lorentz,
Telefon Nr. 54. Gütersloherstr. 7.

Blaues Kreuz
der Anstalt Bethel.
Donnerstag, den 26. Juli, abends 8½ Uhr:
Oeffentliche Versammlung
im **Assapheum.**
Vortrag des Herrn Pastor Kuhlo-Bielefeld über das Thema: Die Berechtigung des Blauen Kreuzes in der Antialkoholbewegung unserer Zeit.
Alle Freunde dieser Sache (Männer und Frauen) sind herzlich dazu eingeladen. — Eintritt frei.
I. A.: **Fliedner.**

Nachdem die Umbauten in unserer Malzbier-Brauerei beendet sind, bringen wir unsere anerkannt vortreffliche, alkoholschwache
Malzkrone
gesetzlich geschützt
in empfehlende Erinnerung. Dieses Produkt gilt wegen seines relativ hohen Extraktgehaltes als nahrhaftes Erfrischungsgetränk. Für prompte und tadellose Lieferung übernehmen wir volle Garantie.
Lindener Aktien-Brauerei,
vormals Brande & Meyer.
Linden vor Hannover.

Rheinisch-Westfälische Diskonto-Gesellschaft Bielefeld A.-G.
in Bielefeld
(früher Westfälische Bank)
Volleingezahltes Aktienkapital M. 65700000, Reserven M. 12000000
empfiehlt sich zur
Vermittlung von Bankgeschäften aller Art,
Eröffnung von laufenden Rechnungen,
Diskontierung von Wechseln,
Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren.
Einlösung von Coupons, verlosten u. gekündigten Wertpapieren,
Checkverkehr.
Zinsvergütung auf Geldeinlagen
je nach Kündigungsfrist bis zu 4%.
Die Verzinsung erfolgt vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.
Vermietung von Schrankfächern in diebes- u. feuersicherer Stahlkammer unter eigenem Verschluss der Mieter.
An- und Verkauf von Wertpapieren
an in- und ausländischen Börsen zu den günstigsten Bedingungen.

Neuheit.
Krumeichs Konserven-Krug
aus salzglasiertem Steinzeug.



Beschreibung und Preise kostenlos. Fabrik-Niederlage
Wilh. Oltrogge, Bielefeld.

Bekanntmachung.
Die in den städtischen Markthallen am Kaiser Wilhelm Platz am 1. August dieses Jahres frei werdenden Stände Nr. 109, 131, 157, 159 und 175 sollen am **Samstag, den 28. d. Mts., mittags 1 Uhr** an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden.
Sammelpunkt vor dem Stande Nr. 100.
Bielefeld, den 24. Juli 1906.
Der Magistrat.

Oeffentliches Verkehrs-Bureau
Zimmerstraße 19 I.
Unentgeltliche Auskunft in allen Verkehrsangelegenheiten
Einsichtnahme von Karten, Führern usw.
Annahme von Beitrittserklärungen zum Verschönerungs-Verein.

Höchsten Wohlgeschmack erhalten Kuchen, Milchspeisen, Puddings, Schokolade durch
Dr. Oetker's
Vanillin-Zucker!
1 St. 10 Pfg. 3 St. 25 Pfg.

Standesamts-Nachrichten
vom 16 bis inkl. 21. Juli 1906.
(Nachdruck verboten.)

Geburten: a) Söhne.

Buchhändler Wilhelm Finkenbrink, Alfenstraße 38. Kaufmann Max Just, Oerlinghauserstr 5. Arbeiter Friedrich Preuß, Sudbrakstraße 6. Tischler Gustav Kohring, Osnabrückerstraße 31. Arbeiter Franz Müller, Heeperstraße 109. Kaufmann Max Banck, Angerstr. 3. Maurer Karl Bahlke, Hohenzollernstraße 10. Schmied Heinr. Brandt, Wittekindstraße 8a. Schneider Friedrich Duwe, Herforderstraße 39. Kaufmann Theodor Peters, Oerlinghauserstraße 4. Schaufenster-Dekorateur Wilhelm Bentlage, Brandenburgerstraße 12. Maschinenmeister Wilhelm Nolte, Ehlentrupper-Weg 27. Eisendreher Gustav Kramme, Detmolderstraße 188. Schuhmacher Wilhelm Kindermann, Goldstraße 10 (Zwillinge). Maurer Heinrich Dobbertin, Wittekindstraße 50. Schlosser Emil Lange, Heeperstr. 109. Schlosser Waldemar Claus, Feldstr. 35. Zimmermeister Max Kozlowski, Gehrenberg 18 Sattler Hermann Müller, Detmolderstraße 120. Bäckermeister Wilh. Dünhölter, Kaiserstraße 49. Maschinenmeister Hermann Festerling, Schmiedestraße 14. Sattler Heinrich Thürbaum, Oststraße 28.

b) Töchter.

Arbeiter August Lösing, Heimweg 11. Kaufmann Ludw. Immig, Viktoriastraße 40. Schuldiener Otto Kleinekathöfer, Klosterplatz 3a. Eisendreher Walter Graeber, Wittekindstraße 48. Arbeiter August Sievert, Herforderstraße 173. Arbeiter August Halemeyer, Oststr. 15. Damenschneider Wilhelm Horn, Kavalleriestraße 2. Maurerpolier Friedrich Stockamp, Schmiedestraße 2. Metallschleifer Karl John, Bielsteinstraße 42. Kaufmann Emil Schmied, Friedrichstraße 29. Kaufmann Ferdinand Consbruch, Oelmühlenstraße 72. Kaufmann Heinrich Tiemann, Ellerstraße.

Aufgeboten:

Dachdecker Gustav Bentrup, Am Sparenberg 51 u. Klara Kolodzeski, Burgstraße 24. Arbeiter Paul Horstbrink, Ehlentrupperweg 51 u. Auguste Barkowsky, Ed. Windhorststraße 13. Kaufmann Otto Hempelmann, Hildesheim u Martha Wolf, Bürgerweg 32. Arbeiter August Rubbe, Bleichstr. 110 u. Berta Schlewing, Oelmühlenstr. 83. Kaufmann Karl Hillenkötter, Lutterstraße 35 u. Olga Thulin, Marktstraße 37. Sandformer Alfred Höner, Ed. Windthorststraße 1 und Luise Gockel, Schmiedestraße 4. Bierverleger Robert Geilhaupt, Kl. Bahnhofstraße 8 u. Karoline Driemeier, daselbst. Arbeiter Klemens Wolf, Kaiser Wilhelm-Platz 5 und Anna Hertel, Langenhagen 48. Schlosser Emil Niederer, Piggenstraße 1 u. Karoline Begemann, daselbst. Schlachter Friedrich Petram, Kaiserstraße 47 und Elise Galhaus, daselbst.

Verehelicht:

Königlicher Landmesser Johannes Menne und Luise Scholand. Oberstadtsekretär Heinrich Franzmeier und Berta Spilker. Schlosser Wilhelm Stöppler u. Anna Beckmann. Gerichtsassistent Karl Obenhaus und Marie Kindermann. Schlosser Hermann Wehmeyer und Dorothee Milius. Arbeiter Albert Buchna und Theresia Ludwig. Schlachter Hermann Grote u. Martha Kittel. Arbeiter Richard Pott und Emilie Endrigkeit. Arbeiter Paul Kornfeld und Auguste Stuckenbröker.

Sterbefälle:

Invalidenrentenempfänger Friedrich Hunke, 72 J. Verwitweter Spinnerei-Arbeiter Reinhold Seifert, 69 J. Ziegler Theodor Stellbories, 36 J. Agent Wilhelm Schulte, 27 J. Maurer Friedrich Schneider, 25 J. Stiftspflegerin Hanne Buschmann, 66 J. Verw. Arbeiter Stückemann, Hanne geb. Hunke, 65 J. Ehefrau Arbeiter August Niedick, Christine geb. Kornfeld, 57 J. Verwitwete Landwirt Möller, Pauline geb. Brinkmann (ges. Baade). Ehefrau Maurer Wilhelm Siekmann, Anna geb. Güse, 30 J. Emma Osthushenrich, 20 J. Johanne Schneider, 1 J. Johanne Nienkemper, 8 Mon. Else Trautwein, 4 Mon. Heinrich Knehans, 2 Mon. Frieda Sengpiel, 2 Mon. Wilhelm Gleitz, 2 Mon. Knabe Dobbertin, 3 Tage. Maurer Heinrich Koring, 50 J. Erich Darkow, 4 Mon.

Berichtigung: Unter Aufgebote der vergangenen Woche muß es statt Bußky richtig heißen Lußky.

Gewerbebank zu Bielefeld
(früher Vorschuss-Verein)
Turnerstr. 33 eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Ecke Marktstr.
Telephon No. 281. Reichsbank-Giro-Konto.
Nur für Mitglieder!
Geschäfts-Anteile ca. Mk. 800 000 Reserven ca. Mk. 230 000
Eigenes Vermögen ca. Mk. 1 000 000 Haftsumme ca. Mk. 100 0000

Wir empfehlen unseren **Mitgliedern** die nachstehenden Geschäftszweige zur gefl. Benutzung:
Eröffnung von laufenden Rechnungen
mit und ohne Kredit.
Diskontierung von Wechseln.
Gewährung v. Krediten gegen Vorschuss-Wechsel.
Scheckverkehr.
Annahme von Spareinlagen zu festen und guten Zinssätzen.
Die Verzinsung erfolgt vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.
(Die grösste Sicherheit ist den Einlegern durch das eigene Vermögen und die Haftsummen im Gesamtbetrage von ca. M. 2 000 000 garantiert!)
Vermietung v. eisernen Schrankfächern
in drei verschiedenen Grössen unter eigenem Verschluss der Mieter.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Kostenfreie Verlosungs-Kontrolle auf Grund einzureichender Verzeichnisse.
Einlösung von Coupons, verlosten und gekündigten Wertpapieren.
Neu-Aufnahmen von Mitgliedern finden **jederzeit** statt. **Interessenten** wird bereitwilligst jede gewünschte Auskunft erteilt.
NB. **Seit 30 Jahren** haben wir jährlich **6% Dividende** an die **Mitglieder** verteilt.
Unsere **Kasse** ist das ganze Jahr hindurch, ausser an Sonn- und Feiertagen, von **8—12 Uhr morgens** und **3—6 Uhr nachmittags geöffnet.**

Teppiche, Gardinen,
Stoffe für Zugrouleaux
sowie **Blenden**
liefert billigst
Fritz Tiekötter
Möbelfabrik, **Niedernstr. 45.**

Bekanntmachung.
Der Bericht über den Stand des Wegebaues des gemeinsamen Kreiswegeverbandes des Landkreises und Stadtkreises Bielefeld für das Bau- und Rechnungsjahr vom 1. April 1905 bis Ende März 1906 liegt vom **1. bis 14. August d. Js.** im Geschäftszimmer des gemeinsamen Kreisausschusses hier, Spiegelstr. 1, zu jedermanns Einsicht öffentlich aus.
Bielefeld, den 25. Juli 1906.
Der Vorsitzende des gemeinsamen Kreisausschusses.
J. V.: Bunnemann.
Oberbürgermeister, Geheimer Regierungsrat.

Einige gute
Milchkühe
zu kaufen gesucht.
Angebote befördert unter Nr. T. 21706 diese Ztg.

Dada
v. **Bergmann & Co., Radebeul**
ist das beste **Haarwasser**, verhindert **Haarausfall**, beseitigt **Kopfschuppen**, stärkt die **Kopfnerven**, erzeugt einen kräftigen **Haarwuchs** und erhält dem Haar die **ursprüngl. Farbe** à Fl. 1.25 M.
bei: Fa. Kronenparfüm. **Dreseler.**

Ehe Sie ein **Piano** oder **Harmonium** kaufen, neu oder gebraucht, besichtigen Sie das Lager Weststraße 21.

Suche für meine Herrschaft, bei der ich 2½ Jahr in Stellung war, zum 1. Oktober ein tüchtiges
Mädchen
für Küche und Haus. Zweitmädchen vorhanden. Angenehme Stelle. Hoher Lohn.
L. Kirmöller
bei **Frau Direkt. Brüggemann,** Elektrizitätswerk Bielefeld.

Wasche mit


Luhns
Giebt schönste Wäsche
Nur echt MIT ROTBAND

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange,** für den Reklame- und Inseraten-Teil **R. Trautmann,** Druck und Verlag von **A. von der Mühlen,** sämtlich in Bielefeld.